



didado®-Spezial „Flucht und Migration“

von Melanie Gehenzig, Julia Marggraf und Marie Schwinning

Flucht und Migration sind als Themen Dauerbrenner in der AKSB-Bildungsarbeit. Das vorliegende didado®-spezial zeigt anhand von Beispielen, wie die Themen Flucht und Migration methodisch in der Bildungsarbeit umgesetzt werden können.

Schon immer haben Menschen auf der ganzen Welt ihre Heimat verlassen, um ihren Lebensmittelpunkt an einen anderen Ort zu verlegen. Freiwillig als sogenannte Lifestylmigrant/-innen, meist jedoch unfreiwillig durch Krieg, Naturkatastrophen, Armut oder Perspektivlosigkeit. Migration ist seit jeher ein zentrales Element der Anpassung des Menschen an Umweltbedingungen sowie gesellschaftliche, religiöse, wirtschaftliche und politische Herausforderungen. Aktuell leben mehr als 150 Millionen Menschen weltweit als Migrant/-innen in einem Staat, der nicht ihre ursprüngliche Heimat ist.

In der politischen Bildung wird das Themenfeld „Flucht und Migration“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dies erschwert die Eingrenzung des Themas auf zentrale Aspekte, umgekehrt würde eine Beachtung aller wirtschaftlichen und politischen Facetten den Rahmen eines didado®-Spezials überschreiten. Vorgestellt werden deshalb zwei Methoden, bei denen es schwerpunktmäßig um Empathieförderung gegenüber anderen Kulturen geht.

Wichtig wäre aber auch die intensive Auseinandersetzung mit den Fluchtursachen der Migrant/-innen und deren Entgegenwirken, beispielsweise im Bereich klimabedingte Migration, oder aber die politische Partizipation von Migrant/-innen. Auf der Didaktik-Materialseite finden sich zahlreiche Hinweise, die bei der Information und Bildungsarbeit zu diesen verschiedenen Diskussionspunkten von Nutzen sein könnten. Ebenso werden die didaktisch-methodischen Ergebnisse der Fachgruppenarbeit, die sich aktuell und im vergangenen Jahr mit dem Thema auseinandersetzen, in die didado-Datenbank eingegeben.

Papst Franziskus in seiner Rede vor dem Europaparlament: „... *Gleichermaßen ist es notwendig, gemeinsam das Migrationsproblem anzugehen. Man kann nicht hinnehmen, dass das Mittelmeer zu einem großen Friedhof wird! Auf den Kähnen, die täglich an den europäischen Küsten landen, sind Männer und Frauen, die Aufnahme und Hilfe brauchen. Das Fehlen gegenseitiger Unterstützung innerhalb der Europäischen Union läuft Gefahr, partikularistische Lösungen des Problems anzuregen, welche die Menschenwürde der Einwanderer nicht berücksichtigen und Sklavenarbeit sowie ständige soziale Spannungen begünstigen. Europa wird in der Lage sein, die mit der Einwanderung verbundenen Problemkreise zu bewältigen, wenn es versteht, in aller Klarheit die eigene kulturelle Identität vorzulegen und geeignete Gesetze in die Tat umzusetzen, die fähig sind, die Rechte der europäischen Bürger zu schützen und zugleich die Aufnahme der Migranten zu garantieren; wenn es korrekte, mutige und konkrete politische Maßnahmen zu ergreifen versteht, die den Herkunftsländern der Migranten bei der sozio-politischen Entwicklung und bei der Überwindung der internen Konflikte – dem Hauptgrund dieses Phänomens – helfen, anstatt Politik der Eigeninteressen zu betreiben, die diese Konflikte steigert und nährt. Es ist notwendig, auf die Ursachen einzuwirken und nicht nur auf die Folgen. ...“*

**didado-264: Ein Schritt nach vorn - Rollenspiel**

Methodenbeschreibung von Hanne Kleinemas und Martin Stammler

AKSB-Mitglied: Haus am Maiberg, Caritas-Pirckheimer-Haus

Zielgruppe:	Jugendliche und Erwachsene, beliebige Größe
Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für die ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft • Förderung von Empathie mit Menschen in benachteiligten Lebenslagen • Reflexion der eigenen (stereotypen) Vorstellungen über bestimmte Gruppen • Förderung von Verständnis dafür, dass die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe oder Minderheit mit Benachteiligungen und Privilegien verbunden sein kann und was das konkret im Alltag bedeute
Methode:	Rollenspiel
Zeitbedarf:	30 - 60 Minuten
Material:	Rollenkarten und Liste „Situationen und Ereignisse“ (Anregungen in der didado-Datenbank)

Vorbereitung:

Lesen Sie die Übung genau durch. Gehen Sie die Liste der „Situationen und Ereignisse“ durch und passen Sie sie für Ihre Gruppe an. Fertigen Sie pro Person eine Rollenkarte an.

Durchführung:

Geben Sie jeder Person wahllos eine Rollenkarte, welche sie für sich behalten und niemandem zeigen sollte. Alle lesen ihre Rollenkarte.

Nun bitten Sie die Teilnehmenden, sich in die Rolle hineinzusetzen. Um ihnen dabei zu helfen, lesen Sie einige der folgenden Fragen laut vor. Machen Sie nach jeder Frage eine Pause, damit alle Zeit haben, sich ein Bild von sich selbst und ihrem Leben zu machen:

- Wie war Ihre Kindheit?
- Was haben Ihre Eltern gearbeitet?
- Wie sieht Ihr Alltag heute aus?
- Wo treffen Sie sich mit Ihren FreundInnen?
- Wie sieht Ihr Lebensstil aus?
- Wo leben Sie?
- Wie viel verdienen Sie im Monat?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit/in den Ferien?
- Was finden Sie aufregend und wovor fürchten Sie sich?

Bitten Sie dann die Teilnehmenden, still zu sein und sich nebeneinander in einer Reihe aufzustellen (wie an einer Startlinie). Erklären Sie, dass Sie nun eine Liste von Situationen und Ereignissen vorlesen werden. Jedes Mal, wenn sie auf eine Aussage mit „Ja“ antworten können, sollen sie einen Schritt nach vorn machen. Wenn nicht, sollen sie bleiben, wo sie sind, und sich nicht bewegen.

Lesen Sie die Situationen eine nach der anderen vor. Machen Sie danach jedes Mal eine Pause, damit die Teilnehmenden ihre Schritte nach vorn machen und sich umsehen können, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen. Am Ende sollen sich alle ihre Schlussposition vergegenwärtigen. Dann geben Sie ihnen ein paar Minuten Zeit, aus ihrer Rolle zu schlüpfen, bevor sie im Plenum zusammenkommen.

Zum Ende der Übung darf eine ausführliche Reflexion natürlich nicht fehlen. Folgenden Fragen sollten hier u.a. nachgegangen werden: Wie habt Ihr Euch während der Übung gefühlt? Wie habt ihr Euch in Eurer Rolle gefühlt – v.a. auch dann als ihr gesehen habt, dass einige viel weiter vorne bzw. erheblich weiter hinten waren? Wer hat in „unserer“ Gesellschaft welche Möglichkeiten – welche Rollen waren eher eingeschränkt, welche hatten viele Freiheiten bzw. große Handlungsspielräume? Spiegelt die Übung die Gesellschaft wieder? Was kann unternommen werden?

Hinweis: Diese Methode ist in ähnlicher Form zu finden in

- KOMPASS – Handbuch Menschenrechtsbildung (<http://zumlink.de/kompass>)
- Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. (<http://zumlink.de/lernetz>)

didado-267: Bafa-Bafa – Planspiel



Methodenbeschreibung von Robert Kläsener

AKSB-Mitglied: Sozialinstitut Kommende Dortmund

- Zielgruppe:** Jugendliche und Erwachsene
- Ziele:**
- Empathieentwicklung für andere Kulturen
 - Reflexion der eigenen Kultur, friedlicher Umgang miteinander
 - Selbsterfahrung: wie reagiere ich auf Neues, wie schnell oder langsam kann ich mich auf neue Gegebenheiten einlassen?
 - Abbau von Hemmungen in binationalen Gruppen.
- Themenfelder:** Interkulturelles Lernen, Konfliktbewältigung
- Methode:** Planspiel
- Zeitbedarf:** ca. 2 Stunden
- Material:** zwei getrennte Räume und zwei Spielleiter/-innen; Spielanleitungen
- Teilnehmerzahl:** ab 20 Teilnehmenden sinnvoll

Durchführung: Die Einleitung für die Teilnehmenden soll knapp und einfach sein. Es sollte aus ihr hervorgehen, dass es sich um die (simulierte) Erfahrung des Aufeinandertreffens von Menschen aus verschiedenen Kulturen geht. Danach folgt die Einteilung in zwei gleich starke (binationale) Gruppen. Zu jeder der beiden Zivilisationen gehört eine bestimmte Verhaltensweise, die einem impliziten kulturellen Code entspricht:

- Gruppe Ba ist eine kollektive Kultur, die auf Gemeinwohl, Solidarität, dem Körperkontakt basiert. Sie ist sanft und entspannt im Zusammenleben. Enge persönliche Beziehungen und gegenseitige Vertrautheit spielen eine große Rolle. Allerdings ist diese Gesellschaft patriarchalisch und wird von Männern dominiert.
- Gruppe Fa ist eine ökonomische Kultur, die auf Handel und Gewinn aus ist. Der Wert eines Menschen hängt hier von seinem Erfolg auf dem Markt ab. Die Individuen handeln sehr formell und distanziert.

Die beiden Gruppen halten sich von nun an in zwei verschiedenen Räumen auf. Zunächst erlernen die Teilnehmenden die Charakteristika ihrer Gesellschaft, ohne etwas von denen der anderen Zivilisation zu wissen. Sobald alle die Regeln kennen und beherrschen, werden zwischen beiden Kulturen Besucher ausgetauscht. Mehrmals werden Vertreter/-innen in die andere Zivilisation entsenden, mit der Aufgabe, diese „fremde“ Zivilisation zu enträtseln: Durch Beobachten und Probieren sollen die Besucher/-innen herausfinden, nach welchen Regeln das Verhalten der anderen Gruppe abläuft. Es soll etwas über die Werte und Gewohnheiten und das Funktionieren der anderen Kultur herausgefunden werden.

Die ersten Vertreter/-innen haben lediglich einen Beobachterstatus: nachdem sie – ohne einzuschreiten – die andere Gesellschaft beobachtet haben, kehren sie in ihre Zivilisation zurück und erzählen, was sie gesehen haben.

Die nachfolgenden Vertreter/-innen müssen versuchen, mit der anderen Kultur in Kontakt zu kommen. Sie erzählen bei ihrer Rückkehr ihrem Volk ihre Erlebnisse und Erfahrungen. Im Laufe des Spiels müssen die beiden Gruppen nach und nach den Funktionsmechanismus der jeweils anderen Kultur verstehen lernen. Sobald alle Spieler einmal in der anderen Kultur waren, folgt die gemeinsame Entschlüsselung und Auswertung. Anschließend versuchen die Teilnehmer die Regeln der besuchten Kultur herauszufinden. Am Ende des Spiels sollten alle Angehörigen einer Kultur in der Lage sein, sich entsprechend und angemessen gegenüber den Angehörigen der anderen Zivilisation zu verhalten.

Ausführliche Darstellung sowie Spielanleitungen und Auswertungsfragen findet man in der didado-Datenbank unter der Nummer 267 oder bei DIJA.de: http://zumlink.de/spielregel_bafa

Beim Erlernen der eigenen Kultur können folgende Leitfragen hilfreich sein:

- Wie gehen wir miteinander um?
- Was geben wir uns in der Gruppe, um uns glücklich zu machen?
- Ist meine Kultur friedlich oder kriegerisch?
- Will meine Kultur herrschen, beobachten, sich anpassen?
- Was ist das Ziel meiner Kultur (Liebe, Herrschaft...)?
- Religion meiner Kultur: Gibt es einen Götzen oder eine Priesterin, die angebetet werden oder irgendeine andere Form von religiöser Tätigkeit?
- Wovon leben die Menschen in meiner Kultur und kann ich das, was ich brauche, bekommen?



Flucht und Migration

Ausgewählte Links, Film und Buchhinweise – von Melanie Gehenzig

- **<http://zumlink.de/Broilers>**
Video-Impuls „Broilers – Ich will hier nicht sein!“ Der Text handelt von der Situation von Asylsuchenden in Deutschland, das Video zeigt viele Individuen in ihren Lebenslagen in Gemeinschaftsunterkünften und enthält O-Töne zu Wünschen, Sehnsüchten, Familienmitgliedern, Ausbildungen und Berufen der Asylsuchenden.
- **http://zumlink.de/Workshops_Flucht**
Sammlung von Methoden, mit denen im Unterricht oder in Workshops zu den Themen Flucht und Asyl gearbeitet werden kann.
- **<http://zumlink.de/Klimaflucht>**
Die Broschüre von Pro Asyl, Germanwatch u.a. leistet einen Beitrag zur Diskussion über den Umgang mit klimabedingter Migration und stellt Mindestansprüche für die Klimamigrationspolitik.
- **<http://zumlink.de/Asylopolo>**:
Ein Planspiel der Evangelischen Landeskirche Baden zum Erleben von Flucht und Asyl
- **<http://zumlink.de/Crisp>**:
Aktuelles Projekt von CRISP e.V. für Jugendliche. In einem Planspiel bekommen Jugendliche einen umfassenden Einblick in die Flüchtlings- und Migrationsthematik.
- **<http://zumlink.de/Wissenswertes>**:
WissensWerte-Clip zum Thema Migration, lexikalische Darstellung für die politische Bildung
- **www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de**
Der weltweite Jesuiten-Flüchtlingsdienst - Jesuit Refugee Service - (JRS) wurde 1980 angesichts der Not vietnamesischer Bootsflüchtlinge als internationale Hilfsorganisation gegründet; heute ist er mit etwa 1.200 Mitarbeitenden in mehr als 50 Ländern vertreten.
- **www.kam-info-migration.de**
Die Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration ist der Zusammenschluss von sozial tätigen katholischen Verbänden und Institutionen auf dem Gebiet der Migration sowie ihrer Landesarbeitsgemeinschaften.
- **Broschüren von Pro Asyl und der Amadeu-Antonio-Stiftung:**
Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile. Fakten und Argumente zur Debatte über Flüchtlinge in Deutschland und Europa; online als PDF: **<http://zumlink.de/promenschenrechte>**
Die Brandstifter. Rechte Hetze gegen Flüchtlinge; online als PDF: **<http://zumlink.de/Brandstifter>**
Refugees Welcome. Gemeinsam Willkommenskultur gestalten; online als PDF: **<http://zumlink.de/Refugees>**
- **Sachbücher:**
Karl-Heinz Meier- Braun / Reinhold Weber (Hrsg.): Migration und Integration in Deutschland. Begriffe – Fakten – Kontroversen
Das Buch aus der Schriftenreihe der bpb informiert in mehr als 60 Beiträgen über Grundlagen, Geschichte und Konfliktfelder der Migration und Integration.
http://zumlink.de/migration_bpb
Siegfried Pater: Menschen ohne Papiere
Dieses Buch gibt durch anonymisierte Berichte einen Einblick in die Welt Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere. Die Darstellung von Aktionen und Aufrufen sowie der Literatur- und Adressenanhang machen aus diesem interessanten Taschenbuch zusätzlich einen handlungsorientierten Ratgeber.
<http://zumlink.de/pater>
- **Filme:**
Bitte bleib (Niederlande 2011): Lieke und Milad sind beste Freunde. Als eines Tages Milads Familie in ihre Heimat Iran abgeschoben werden soll, verschwindet Milad und mit ihm Lieke. Ein spannender Film für Kinder und Jugendliche über eine Freundschaft, aber auch über Migration und Asyl.
<http://zumlink.de/bittebleib>
Die Piroge (Frankreich, Senegal, Deutschland 2012): Die Geschichte 30 afrikanischer Flüchtlinge auf ihrer gefährlichen Reise nach Europa in einer Piroge. Er zeigt anschaulich die Risiken, die Armutsflüchtlinge in einer Welt ungleich verteilter Güter im Kampf um Lebenschancen auf sich nehmen.
<http://zumlink.de/piroge>

Es existiert auch eine Reihe von Methoden, die von Mitgliedseinrichtungen der AKSB zu unterschiedlichen Themen erarbeitet und erprobt wurden. Sie finden sich unter www.aksb.de/didado>suche. Für AKSB-Mitglieder erfolgt der Zugriff auf die kompletten Datensätze seit 2009 über das Kuba-Passwort. Alle anderen Interessierten können sich bezüglich der gewünschten Dokumente an die Geschäftsstelle wenden: (info@aksb.de).

Bei allen Fragen zu Methoden und Arbeitstechniken hilft das [didado®](mailto:didado@aksb.de)-Team gerne weiter:

didado@aksb.de